

Zielvereinbarung

zwischen

**dem Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg
(Ministerium)**

und

**der Fachhochschule Potsdam
(Hochschule)**

für die Jahre 2010 bis 2012

I. Präambel

Zwischen der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur und den Hochschulen besteht Einigkeit darüber, dass sich die Zielvereinbarungen auch in ihrer zweiten Laufzeit bewährt haben. Ihr kooperativer Charakter und ihre Fokussierung auf die wettbewerbsrelevante Profilbildung der Hochschulen machen sie zu einem geeigneten und effektiven Instrument im Verhältnis zwischen den in ihrer Aufgabenerfüllung in hohem Maße autonomen Hochschulen und dem Staat. Im zweiten Zielvereinbarungszeitraum von 2007 bis 2009 wurden wichtige Entwicklungen vor allem in den Bereichen Qualitätssicherung - insbesondere in der Lehre -, Forschungs- und Nachwuchsförderung sowie Wissens- und Technologietransfer angestoßen und vorangebracht.

Der Abschluss von neuen Zielvereinbarungen für den Zeitraum von 2010 bis 2012 erfolgt sowohl vor dem Hintergrund dieser positiven Entwicklungen im Sinne eines Aufbaus auf dem bisher Erreichten als auch vor dem Hintergrund der Besonderheiten der für die nächsten Jahre zu erwartenden hochschulpolitischen Rahmenbedingungen.

1. Demographische Rahmenbedingungen

Diese Rahmenbedingungen werden insbesondere von der demographischen Entwicklung geprägt sein. Einerseits fällt die Spitze der aus der Verkürzung der Gymnasialzeit bundesweit resultierenden doppelten Abiturjahrgänge in den neuen Zielvereinbarungszeitraum. Andererseits wird die Zahl der Studienberechtigten im Land Brandenburg selbst ab dem Jahr 2013 deutlich absinken. Vor diesem Hintergrund hat sich das Land Brandenburg im Rahmen des Hochschulpakts 2020 solidarisch verpflichtet, die vorhandenen Studienkapazitäten weitgehend aufrecht zu erhalten und erhält hierfür zusätzliche Bundesmittel. Die Hochschulen werden sich innerhalb des Zielvereinbarungszeitraumes daher der Aufgabe stellen, Strategien zur Bewältigung des erhöhten Studierendenaufkommens aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge bundesweit, insbesondere aber im Berlin-Brandenburger Raum zu entwickeln. Die Sondersituation der kommenden Jahre bietet in diesem Zielvereinbarungszeitraum zugleich die Chance und die Verpflichtung, strategische Weichenstellungen vorzunehmen und Entwicklungen anzustoßen, die über die Laufzeit der Vereinbarung hinausreichen. Hochschulen und Ministerium sind sich daher einig, dass der neue Zielvereinbarungszeitraum genutzt werden soll, um einerseits bereits Erreichtes zu konsolidieren, andererseits aber auch die Voraussetzungen für eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Brandenburger Hochschullandschaft in der Zukunft zu schaffen.

2. Finanzielle Rahmenbedingungen

Das Volumen der Zielvereinbarungsmittel für 2010 – 2012 hat gegenüber dem ausgelaufenen Vereinbarungszeitraum einen deutlichen Aufwuchs erfahren. Im Sinne eines ganzheitlicheren Finanzierungsansatzes, der die Möglichkeiten der Hochschulen zu langfristigerer Planung und Profilierung verbessern soll, wurden nunmehr einige Förderlinien bisheriger Sonderförderbereiche zu den Themenschwerpunkten Frauen- und Familienförderung sowie Graduiertenförderung und Patentierungshilfen finanziell wie thematisch in die Zielvereinbarungen integriert.

Die Förderung der Studierneigung und die weitere Optimierung der Qualität der Lehre stellen – gerade vor dem Hintergrund der hochschulpolitischen Rahmenbedingungen – weiterhin prioritäre hochschulpolitische Ziele dar, die von Hochschulen und Landesregierung gemeinsam verfolgt werden. Hierzu gehört nicht zuletzt die Bemühung um eine weitere Optimierung der Umsetzung der Bologna-Reform. In diesem Sinne werden insbesondere eine Stärkung der Qualitätssicherung durch flächendeckende Akkreditierung von Studienangeboten oder Systemakkreditierung, die Verbesserung der Studierbarkeit der gestuften Studiengänge, die noch bessere Anpassung von Studienangeboten an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes, eine Optimierung der Hochschulzulassung, die weitere Verbesserung der Durchlässigkeit zur hochschulischen Bildung für beruflich Qualifizierte sowie die Stärkung von Mobilität und Internationalisierung angestrebt. Für Maßnahmen in diesen Bereichen stehen den Hochschulen erhebliche Ressourcen sowohl aus den Mitteln des Hochschulpaktes 2020 als auch aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung.

Die skizzierten finanziellen Rahmenbedingungen bieten den Hochschulen eine tragfähige Basis für ihre individuelle, autonom verantwortete ganzheitliche Profil- und Strukturplanung.

3. Hochschulpolitische Ziele im Vereinbarungszeitraum

Ein wesentliches Ziel brandenburgischer Hochschulpolitik besteht in der Stärkung der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Brandenburger Hochschullandschaft. Im Hinblick hierauf muss weiterhin das Streben nach Exzellenz bei der Erfüllung der hochschulischen Kernaufgaben in Forschung und Lehre im Mittelpunkt aller Überlegungen zur Strukturentwicklung stehen. Ein besonderer Fokus liegt daher auf der Entwicklung zukunftsweisender Konzepte, die neben Antworten auf die unter 1. genannten hochschulpolitischen Herausforderungen auch die Weiterentwicklung der Anstrengungen

zur Optimierung der Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. wissenschaftlicher Tätigkeit ebenso wie die weitere Vernetzung von hochschulischer und außerhochschulischer Forschung, hochschulübergreifende Projekte wie etwa das Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb), die Kooperation mit der Wirtschaft sowie mit Einrichtungen in Berlin und anderen Bundesländern umfassen. Eine wichtige Grundlage für die Umsetzung dieser Ziele bildet der zwischen dem Land Brandenburg und den Hochschulen abgeschlossene Hochschulpakt II und dessen künftige Fortschreibung.

II. Hochschulprofil und Zielpriorität

Die Fachhochschule Potsdam (FHP) versteht sich als regional verankerte und international vernetzte Akteurin im Wissenschaftssystem. Lehre und Studium an der FHP zeichnen sich durch die Nähe zwischen Lehrenden und Lernenden, durch projektorientiertes Arbeiten und die Einbindung von Studierenden in Forschungs- und Entwicklungsprojekte - vorwiegend aus der Praxis - aus. Dass die „Exzellenz in der Lehre“ bereits eine Stärke der Fachhochschule Potsdam ist, zeigt sich auch in der Auszeichnung durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und die Kultusministerkonferenz im gleichnamigen Wettbewerb.

In ihrem Struktur- und Entwicklungsplan „StEP 2015“ hat die Hochschule die kontinuierliche Steigerung der Reputation in Lehre, Forschung und Entwicklung, Weiterbildung, Kunst und Transfer als ihre Kernaufgabe definiert und durch strategische Entwicklungsziele und Maßnahmen untersetzt. Wesentliche Entwicklungsziele sind

- die Weiterentwicklung und Profilierung der Studienangebote und Studienbedingungen,
- die Stärkung der Forschung und Entwicklung,
- die Steigerung der (über-)regionalen Wirksamkeit,
- die Fortentwicklung der Hochschule als lernende Organisation.

Erklärtes Ziel der Hochschule ist es, dabei die Interessen und Bedürfnisse ihrer Mitglieder und Angehörigen stärker in den Blick zu nehmen und durch Schaffung und Ausbau familienfreundlicher Angebote und Strukturen, durch Förderung von Chancengleichheit für Männer und Frauen und von Barrierefreiheit die Leistungsbereitschaft der Hochschulmitglieder zu erhöhen und sie insgesamt noch enger in die Gestaltung der Hochschule einzubinden.

Die Fachhochschule Potsdam hat sich vor diesem Hintergrund zum Ziel gesetzt, im Zeitraum 2010 bis 2012 vorrangig solche Vorhaben zu fördern, die die im „StEP 2015“ definierten Entwicklungslinien unterstützen. Es geht darum,

- die Attraktivität der Studienangebote zu erhöhen und neue Zielgruppen für ein Studium zu gewinnen,
- die Studienstruktur und –organisation zu flexibilisieren und die Durchlässigkeit für beruflich Qualifizierte zu verbessern,
- die Berufsbefähigung der Absolventinnen und Absolventen zu sichern und durch zusätzliche Angebote, vor allem im Hinblick auf Freiberuflichkeit und dienstleistungsorientierte Unternehmensgründung, zu erweitern,
- dem wissenschaftlichen Nachwuchs durch die Stärkung von Forschung und Entwicklung Karrierepfade zu eröffnen,
- die FHP als forschende Hochschule zu profilieren und
- die Hochschulkultur im Sinne der Familienfreundlichkeit und Chancengleichheit weiterzuentwickeln.

Als praxisorientierte Fachhochschule sieht sich die FHP in besonderer Weise in der Verantwortung für die regionale und Landesentwicklung – auch im Sinne des Landesinnovationskonzeptes in der Metropolenregion und im Wachstumskern Potsdam – sowie für die soziale und kulturelle Entwicklung in den verschiedenen Regionen des Landes. Durch die Vernetzung mit öffentlichen und privaten Unternehmen und Institutionen sowie mit wissenschaftlichen Einrichtungen öffnet die Hochschule ihren Studierenden und Absolventen berufliche Perspektiven in der Region. Gemeinsame FuE-Projekte sowie der interdisziplinäre Austausch im Rahmen der Profillbereiche „Kommunikationsgestaltung und Wissensmanagement“, „Europäische Bau- und Kulturlandschaft“, „Soziale und Kulturelle Gestaltung der Gesellschaft“ und „Kreativwirtschaft als Wachstumsfaktor“, „Neue Medien und Wissensmanagement“ sowie „Brandenburgische Bau- und Kulturlandschaft“ verstärken diese Entwicklung zusätzlich.

Wesentlich für die weitere Profilierung der Fachhochschule Potsdam und die Umsetzung der im „StEP 2015“ genannten Entwicklungsvorhaben ist der Umzug auf den Campus Pappelallee. Hochschulleitung und MWFK werden gemeinsam dafür eintreten, dass die Zusammenführung der beiden Hochschulstandorte innerhalb der Laufzeit dieser Zielvereinbarung erfolgt.

III. Hochschulübergreifende Ziele

Das Streben der Brandenburgischen Hochschulen nach Weiterentwicklung des brandenburgischen Hochschulsystems als Ganzes und nach Exzellenz in Forschung und Lehre setzt neben dem Ausbau unverwechselbarer Profile auch die Bündelung von individuellen Kompetenzen und Stärken voraus und impliziert daher die Notwendigkeit einer intensiven und zielgerichteten Kooperation der Hochschulen des Landes.

Vor diesem Hintergrund setzen sich die Hochschulen des Landes Brandenburg für den Zielvereinbarungszeitraum 2010 – 2012 die folgenden hochschulübergreifenden Ziele.

- 1. Strategisches Ziel aller Hochschulen des Landes ist die dauerhafte Sicherstellung einer hohen Studienqualität im Land Brandenburg als bedeutender Faktor zur Förderung ihrer nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit.**

Die Qualität von Lehre und Studium sowie Prozesse zu ihrer Sicherung und Entwicklung besitzen für die Hochschulen im Kontext des Bologna-Prozesses und des sich verschärfenden Wettbewerbes innerhalb der nationalen wie internationalen Hochschullandschaft herausragende Relevanz. Die Hochschulen des Landes unterstützen vor diesem Hintergrund die Sicherung der hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebote und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Netzwerkes Studienqualität Brandenburg (sqb).

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von 283.000 Euro bereitgestellt, die im Wege eines Vorwegabzuges vom Gesamtvolumen der Zielvereinbarungsmittel für alle Hochschulen des Landes der Universität Potsdam zugewiesen werden. Unter der Voraussetzung einer Weiterentwicklung des Konzeptes für das sqb durch die Hochschulen des Landes wird für die Jahre 2011 und 2012 folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 283.000 Euro

im Jahr 2012: 283.000 Euro.

- 2. Die Hochschulen des Landes verfolgen das strategische Ziel, den Wissens- und Technologietransfer durch ein gemeinsames Vorgehen in der Förderung des Unternehmertums und der Unterstützung von Gründungen zielgerichtet voranzubringen.**

Die Gründungsförderung ist als wesentlicher Transferfaktor zwischen Hochschulen und Wirtschaft von hoher Bedeutung für die Entwicklung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Brandenburg. Die Hochschulen leisten einen nachhaltigen Beitrag hierzu insbesondere im Rahmen des von ihnen gemeinsam mit der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) gegründeten Brandenburgischen Institutes für Existenzgründung und Mittelstandsförderung e.V. (BIEM) und wirken an seiner bedarfsgerechten Weiterentwicklung mit.

3. Die Hochschulen des Landes Brandenburg setzen sich das strategische Ziel einer möglichst optimalen Ausgestaltung der Verwertung der im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Forschung generierten Patente.

Schutzrechte spielen bei der Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in wirtschaftlichen Anwendungen eine bedeutende Rolle. Im Zusammenwirken der Partner wird der Technologietransfer beschleunigt und die Grundlage für neue Produkte in den Unternehmen geschaffen. Der Umgang mit Schutzrechten und die Verwertung geistigen Eigentums werden für die Profilbildung der Hochschulen in Zukunft weiter zunehmende Bedeutung erlangen. Im Hinblick auf eine nachhaltige Verbesserung des Wissens- und Technologietransfers und die gezielte Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Brandenburg wirken die Hochschulen daher auf eine Optimierung der Verwertung im Hochschulbereich generierter Patente hin.

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus als Landesanteil des MWFK für alle Hochschulen des Landes im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von 56.600 Euro zur Fortführung der Verwertungsoffensive Brandenburg (VOBB) zugewiesen.

Für die Jahre 2011 und 2012 wird für die Patentsicherung und -verwertung der Brandenburger Hochschulen folgende Förderung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 56.600 Euro

im Jahr 2012: 56.600 Euro.

4. Strategisches Ziel der Hochschulen des Landes ist eine möglichst effiziente hochschulinterne Steuerung des Ressourceneinsatzes.

Im Hinblick auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulstandortes Brandenburg ist ein möglichst wirkungsvoller und zielgerichteter hochschulinterner Einsatz zur Verfügung stehender

Ressourcen unerlässlich. Die Hochschulen streben daher eine Optimierung ihrer Aufgabenerfüllung insbesondere durch das Nutzbarmachen von Controllinginstrumenten als hochschulinterne Steuerungsmittel an.

5. Die Hochschulen des Landes Brandenburg verfolgen das strategische Ziel einer Optimierung des Qualifizierungsangebotes für ausländische Studierende.

Die verstärkte Gewinnung ausländischer Studieninteressenten für ein Studium an den Hochschulen des Landes ist nicht zuletzt im Hinblick auf das im Rahmen der Bologna-Reform angestrebte Ziel einer stärkeren Internationalisierung der Hochschulen und den in Brandenburg gegebenen Fachkräftebedarf erforderlich. Die Hochschulen wirken in diesem Zusammenhang darauf hin, neue Instrumente zur Gewinnung und Studienvorbereitung ausländischer Studierender zu entwickeln, um deren Studienerfolg und Verbleibquote an den Hochschulen des Landes zu erhöhen.

IV. Entwicklungsfelder und Ziele der Hochschule

Angesichts der Autonomie der Hochschulen bei der Umsetzung der vereinbarten Ziele sind die vorgesehenen Ziele und Aktivitäten der Hochschulen nachstehend nicht umfassend niedergelegt. Vielmehr haben exemplarisch die von Ministerium und Hochschulen einvernehmlich als vorrangig bewerteten Vorhaben Eingang in die Zielvereinbarung gefunden.

Die einzelnen Ziele und Teilziele lassen sich den folgenden Entwicklungsfeldern zuordnen:

1. Querschnittsziele

Strategisches Ziel der FHP ist die weitere Steigerung der Exzellenz in der Lehre und die Profilierung als forschende Fachhochschule.

Die Hochschule wird vor diesem Hintergrund die Interdisziplinarität in Lehre und Forschung fördern. Sie wird ihre Angebotsstruktur flexibilisieren und den wissenschaftlichen Nachwuchs bereits im grundständigen Studium in Forschungs- und Entwicklungsaufgaben einbinden.

Teilziele:

- Umsetzung des im Wettbewerb „Exzellenz in der Lehre“ erfolgreichen Konzeptes „INTERFLEX-Förderung von Interdisziplinarität und Flexibilität zur Integration von Forschung, Wissens- und

Technologietransfer in die grundständige Lehre"

- Einführung des forschenden Lernens als Lehrmethode und Einführung eines interdisziplinären Studientages für das grundständige Studium
- Förderung von forschungsinteressierten Bachelorstudierenden für eine wissenschaftliche Karriere im Rahmen einer Sommerakademie (Konzeption und Durchführung)
- Stärkung und Aufwertung der studentischen Projektarbeit zur Vermittlung von Kompetenzen im problemorientierten Denken und Handeln und zur Vorbereitung auf Perspektiven im wissenschaftlichen Bereich

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 34.900 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 35.400 Euro

im Jahr 2012: 35.400 Euro

Die FHP setzt sich das strategische Ziel, die wissenschaftliche Qualifikation ihrer Absolventinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen gezielt zu unterstützen.

Teilziele:

- Vergabe von Stipendien an Nachwuchswissenschaftlerinnen in kooperativen Promotionsverfahren für max. drei Jahre
- Schaffung eines interinstitutionellen Netzwerks für Doktorandinnen an der FHP

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 35.500 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 35.000 Euro

im Jahr 2012: 35.000 Euro.

Strategisches Ziel der FHP ist es, die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie und zur Gewährleistung von Chancengleichheit weiter zu verbessern.

Die FHP wird hierzu insbesondere Angebote zur Beratung und Unterstützung von studierenden und arbeitenden Eltern etablieren, um die Hochschulangehörigen bei der Wahrnehmung ihrer Familienverantwortung zum Wohle der Kinder und Angehörigen zu unterstützen. Sie wird dabei ihre besonderen Kompetenzen im Bereich der frühkindlichen Bildung nutzen.

Teilziele:

- Erfüllung des Qualitätsversprechens „Kinder und Karriere“
- Förderung von Frauen in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind
- Flexibilisierung der Studienorganisation durch die Entwicklung von Teilzeitstudienmöglichkeiten und den Ausbau der orts- und zeitunabhängigen Lehr- und Lernformen
- Verbesserung der Beratungsangebote für die individuelle Studienverlaufsplanung von studierenden und werdenden Eltern und Unterstützung beim Wiedereinstieg in das Studium nach der Elternzeit
- Einführung eines webbasierten Managementsystems
- Berücksichtigung der Belange von Beschäftigten mit pflegebedürftigen Angehörigen bei der Arbeitsorganisation
- Weiterentwicklung der flexiblen Kinderbetreuung an der Fachhochschule Potsdam
- Vorbereitung für eine Modell-Kindertagesstätte auf dem bzw. in der Nähe des Campus Pappelallee (30-Plätze mit integrierter Anlaufstelle für alle Eltern der FHP)
- Förderung der Vernetzung von Eltern (Beratung, Begegnung, Hilfe) und entsprechender Ausbau des Familienzentrums an der Fachhochschule Potsdam

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 140.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 140.000 Euro

im Jahr 2012: 140.000 Euro

Die FHP setzt sich das strategische Ziel, im Rahmen des Bologna-Prozesses die Rahmenbedingungen für eine verstärkte internationale Mobilität der Studierenden zu verbessern.

Die Hochschule will die Zahl der Auslandsaufenthalte ihrer Studierenden steigern und dafür die externen (internationale Hochschulkooperationen) wie internen Voraussetzungen (Studienorganisation, Beratungs- und Fördermöglichkeiten) verbessern.

Teilziele:

- Unterstützung von länderübergreifenden studentischen Projekten
- Implementierung von Verfahren zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen
- Flexibilisierung der Studienverläufe zur Integration von Auslandsaufenthalten in das Studium
- Aufbau und Weiterentwicklung der Betreuungsstruktur für ausländische Studierende an der FHP

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielstellung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 20.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 20.000 Euro

im Jahr 2012: 20.000 Euro

2. Lehre und Studium

Strategisches Ziel der FHP ist eine Optimierung ihrer qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre, um den Erwartungen von Studierenden und Arbeitsmarkt zu entsprechen und sich im Wettbewerb der Hochschulen untereinander langfristig als sehr gut nachgefragter Hochschulstandort zu behaupten.

Die Hochschule wird die qualitätssichernden Maßnahmen langfristig in ein Qualitätsmanagementsystem integrieren und durch eine schrittweise Automatisierung die dafür notwendigen Voraussetzungen schaffen.

Teilziele:

- Professionalisierung der Re-Akkreditierungs- und Evaluationsverfahren
- Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems als Modell zur internen Steuerung
- Weiterentwicklung der FHP-Evaluationssatzung und Entwicklung fachbereichsspezifischer, innovativer Evaluationsformen

- Aufbau eines Evaluationsportals, das passfähige Instrumente für die Durchführung und Auswertung von qualitätssichernden Maßnahmen mit spezifischen Nutzungsrechten für die Hochschulangehörigen bereit stellt (in Kooperation mit der Servicestelle für Lehrevaluation der Universität Potsdam)

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 20.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 20.000 Euro

im Jahr 2012: 20.000 Euro

Die FHP verfolgt das strategische Ziel, ihre Angebotsstruktur durch die Konzeption neuer und die Weiterentwicklung bestehender Studiengänge sowie die Schaffung integrierter Ausbildungsmöglichkeiten an der Schnittstelle von beruflicher Qualifikation und Studium zu erweitern.

Die Hochschule wird den Zugang zum Studium für beruflich Qualifizierte erleichtern und zur Verbesserung der Berufsbefähigung der Absolventinnen und Absolventen das kompetenzorientierte Lehren und Lernen fördern.

Teilziele:

- Aufbau von Kooperationsnetzwerken mit anderen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zur Entwicklung neuer Studiengänge und Verzahnung von Lehre, Studium und Forschung
- Prüfung einer Erweiterung des berufsbegleitenden Angebotsspektrums im grundständigen Bereich
- Durchführung von Analysen und Entwicklung von Handlungsoptionen im Hinblick auf Studienkompetenz, berufliche Orientierung und den Europäischen Qualifikationsrahmen (Kompetenzstrukturanalyse)
- Entwicklung von Verfahren zur Bewertung von Studienkompetenzen für beruflich Qualifizierte und Untersuchung der didaktisch-methodischen Anforderungen für die Öffnung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 30.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 30.000 Euro

im Jahr 2012: 30.000 Euro.

3. Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Strategisches Ziel der FHP ist eine noch stärkere Profilierung als forschende Hochschule durch den Ausbau von Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen.

Dafür sollen Forschungsschwerpunkte definiert und zur Weiterentwicklung dieser Forschungsschwerpunkte gezielt strategische Kooperationsnetzwerke aufgebaut werden.

Teilziele:

- Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern für max. drei Jahre
- Weiterentwicklung des Masterkollegs und Öffnung für andere Fachhochschulen
- Auf- und Ausbau eines Innovationskollegs, in dem Lehrende über einen Zeitraum von drei Jahren fachübergreifend zu regional bedeutsamen Themenstellungen forschen (Thema 2010-2012: Stadt-Klima Potsdam)

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 85.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 85.000 Euro

im Jahr 2012: 85.000 Euro.

4. Wissenschaft und Wirtschaft

Strategisches Ziel der FHP ist die Unterstützung der Gründerszene an der FHP in enger Kooperation mit den Studiengängen, Fachbereichen und Servicestellen.

Teilziele:

- Einrichtung eines Zentrums „Wissenschaft und Praxis“, in dem die Angebote von Lotsendienst, Career Service, Transferstelle, Forschungsmanagement und Zentraler Einrichtung Weiterbildung gebündelt werden
- Stärkung der Zusammenarbeit mit den lokalen und regionalen Netzwerkstrukturen (Gründerforum Potsdam, IHK Potsdam, ZAB/LASA, Hochschulteam der Agentur für Arbeit Potsdam)
- Ausbau der Beratungs- und Unterstützungsangebote für Gründungsinteressierte (Standortmanagement im Kontext des BIEM e.V., Gründerräume, Innovationswerkstatt im Verbund mit den Brandenburger Hochschulen)

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 20.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

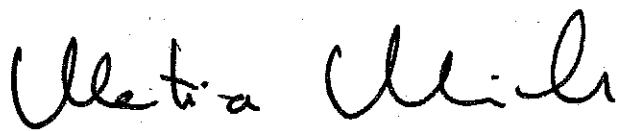
im Jahr 2011: 20.000 Euro

im Jahr 2012: 20.000 Euro.

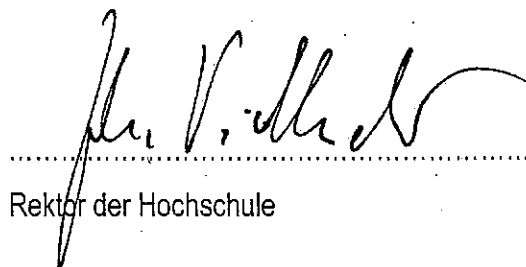
V. Schlussbestimmungen

- 1) Die unter IV. aufgeführten finanziellen Mittel werden vorbehaltlich der Berichtsergebnisse über die Erfüllung der jeweiligen Ziele und des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen in den jeweiligen Haushaltsjahren zur Verfügung gestellt.
- 2) Es erfolgt jährlich eine gemeinsame Überprüfung zum Stand der Umsetzung der Zielvereinbarungen, verbunden mit der Möglichkeit einer Reduzierung oder Erweiterung der jeweiligen Ziele sowie der hierfür aufzuwendenden Mittel, soweit der zur Verfügung stehende finanzielle Gesamtrahmen nicht überschritten wird. Die unter III. und IV. getroffenen Vereinbarungen werden insbesondere vor Ablauf des Jahres 2010 einer Überprüfung unter Berücksichtigung wissenschaftspolitischer Schwerpunktsetzungen unterzogen und im Ergebnis dieser Überprüfung ggf. im Sinne von Satz 1 an neuere Entwicklungen und entstandene Bedarfe angepasst.

Potsdam, 18. Dezember 2009

Handwritten signature of Ute Heide in black ink, written over a dotted line.

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Handwritten signature of Prof. V. Heide in black ink, written over a dotted line.

Rektor der Hochschule